

Vorwort zur ersten Auflage.

Unsre alte deutsche Sagenpoesie bietet einen so reichen Schatz erhabener Schönheit und echt deutscher Gemühtiefe, daß man herzlich wünschen muß, ihn auch unsrer Jugend zugänglich zu machen.

Die Form aber, in der unsre Sagen sowohl im Volksmunde wie in alten Chroniken leben, ist wohl nicht immer für jugendliche Leser geeignet.

Solche schöne Sagen in Märchen umzugestalten, ohne den historischen Boden zu verlassen und die Ureigentümlichkeit des Stoffes zu verwischen, muß eine um so dankenswertere Aufgabe sein, als neuerdings von kompetenter Seite der Einfluß der Märchenlitteratur auf die Bildung des Kindes, der längere Zeit unterschätzt und angezweifelt wurde, wieder anerkannt worden ist und als ein bedeutender Faktor bei der nationalen Erziehung hervorgehoben wird.

In nachstehenden Märchen habe ich den Versuch gemacht, eine Anzahl solcher deutschen und nordischen Volksagen für die Jugend zu bearbeiten. Ich fühle wohl, daß ich das Ziel, welches ich anstrebte, nicht immer erreicht habe, aber ich hoffe um so mehr auf nachsichtige Beurteilung, als ich in diesem Gebiete von Märchenerzählung gar keine Vorgänger habe, nach denen ich mich richten konnte.

Der wehmuthsvolle Ton, der den „Elfenreigen“ durchzieht, ist der echte, ursprüngliche Klang, den unsre Sagen haben, und der ja auch in unsern Volksliedern und Volksmelodien nachtönt und sie unterscheidet von den Poesien und Weisen anderer Nationen.

So übergebe ich denn diese Arbeit der Öffentlichkeit in der Hoffnung, nach meinen Kräften einen Beitrag zur Lösung jener angeedeuteten nationalen Aufgabe geliefert zu haben.

Berlin, im Mai 1867.

Die Verfasserin.